

Schule in der Waldsiedlung Leverkusen, Rheinland : begonnen Frühjahr 1951, noch nicht vollendet, Stadtbaurat Paul Seitz, Architekt BDA

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 3: **Schulhäuser**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-30210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wendung der Mittel für Nützlich und Wesentliches und Verzicht auf Befriedigung rein privater und naturgemäß rein formaler Zutaten und Spielereien. Dafür will man das Schulhaus möglichst froh und heiter gestalten, eingedenk der Bedeutung der Umwelt für das geistige und moralische Gedeihen des Kindes. In der Verfolgung dieses Zieles versucht man, auch Werke der bildenden Künste einzugliedern, und ist außerdem bestrebt, das Schulhaus mit einer möglichst anregenden und erfrischenden Naturlandschaft zu umgeben.

Mit diesem kurzen Hinweis sei abschließend betont, daß die Entwicklung des westdeutschen Schulbaus zu größ-

ten Hoffnungen Anlaß gibt und ohne Zweifel seine befruchtende Ausstrahlung auch auf andere Länder ausüben wird.

Darzustellen, wie die Dinge in der Ostzone stehen, ist mit diesem Hinweis weder beabsichtigt noch im jetzigen Momente möglich. Es sei lediglich darauf hingewiesen, daß die im Jahre 1930 in Bernau bei Berlin von Architekt Hannes Meyer erstellte Bundesschule, ein Markstein der vornazistischen deutschen und internationalen Schulbauentwicklung, gegenwärtig Gegenstand intensiver Auseinandersetzungen in den ostdeutschen Fachkreisen ist.

Alfred Roth

Schule in der Waldsiedlung Leverkusen, Rheinland

Begonnen Frühjahr 1951, noch nicht vollendet. Stadtbaurat Paul Seitz, Architekt BDA

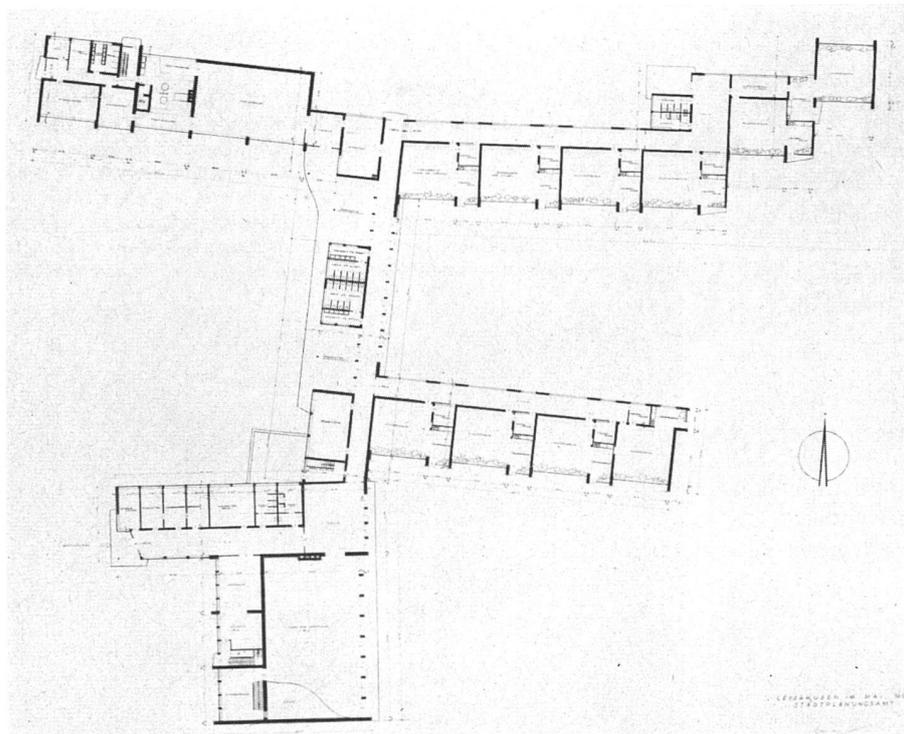
Die erdgeschossige, achtklassige Volksschule Waldsiedlung für ein Wohngebiet mit 4000 Einwohnern liegt auf einem Gelände mit besonders schönem Kiefernbestand. Dieser Baumbestand hat die Stellung der einzelnen Baukörper entscheidend beeinflusst.

Bei der Grundrißgestaltung wurden drei Funktionsgruppen gebildet. Die im Süden liegende, erste Gruppe umfaßt neben den Lehrer- und Lehrmittelzimmern die Turn- und Festhalle sowie die Bücherei mit Leseraum. Die beiden letztgenannten stehen auch der Elternschaft zur Verfügung. Die zweite Gruppe mit zwei nach Süden geöffneten Zeilen und dem Verbindungsbau nimmt die Unterrichtsräume mit den sanitären Anlagen auf. Die im Nordwesten liegende dritte Gruppe wird aus Sing- und Speisesaal mit Küche und einem Kindergarten gebildet. Für die Schulraumgestaltung war der Wunsch nach beweglichen Viersitzertischen mit Drehstühlen ausschlaggebend. Es wurde eine quadratische Raumform von 8×8 m gewählt, und die Schulräume sind ganz folgerichtig mit doppelseitiger Belichtung und Querlüftung versehen. Die Richtung der Dachdeckenkonstruk-

tion wurde entsprechend dem günstigsten Lichteinfall gewählt.

Die Klasseneinheiten umfassen den Schulraum, einen Raum für Unterricht und Arbeiten in kleineren Gruppen sowie den Garderoberraum. Dieser Garderoberraum erhält direkte Belichtung und Belüftung durch die Fenster über dem Verbindungsgang und Querlüftung durch den Gruppenraum. Um den Kindern der Unterstufe jeweils einen störungsfreien Unterrichtsplatz im Freien vor den Klassen zu ermöglichen, sind die letzten Klasseneinheiten der nördlichen Zeile gestaffelt. Zusätzlich wurden noch ein Bastelraum, ein Handarbeitsraum sowie für die älteren Jungen ein Werkraum und für die Mädchen eine Kochküche mit einem kleinen EBraum vorgesehen.

Das Mauerwerk besteht aus Schwemmsteinen. Für die Dach- und Deckenkonstruktion wurde Eigenbeton mit Lavalitkies als Zuschlagsstoff und einer entsprechenden Dämmschicht gewählt. Die Decken in den Schulräumen sind mit Akustikplatten verkleidet.

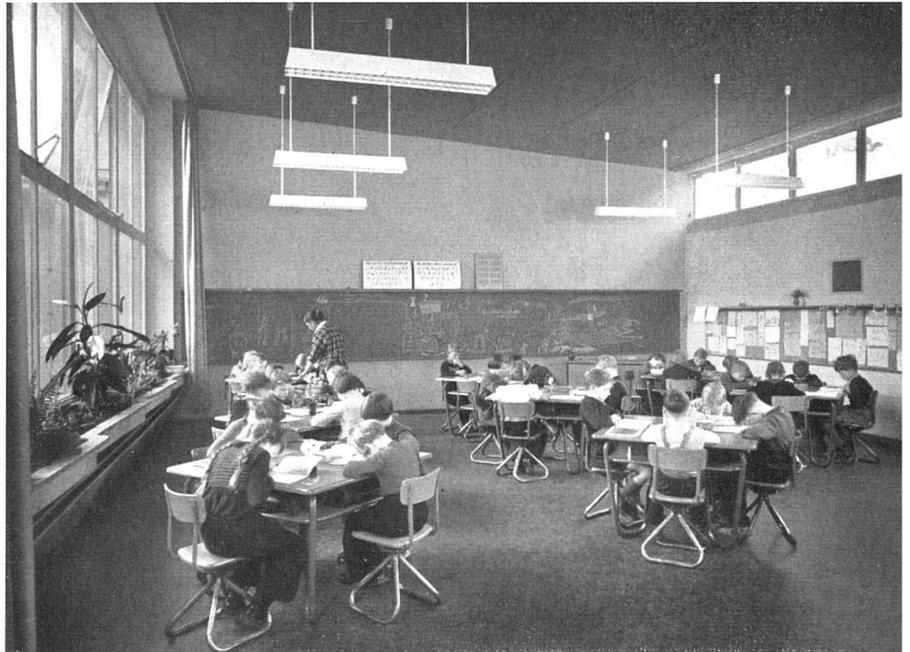
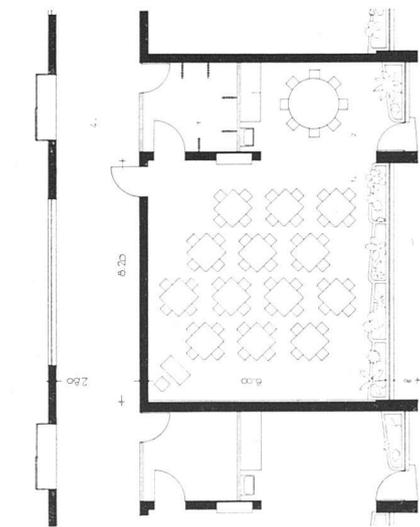
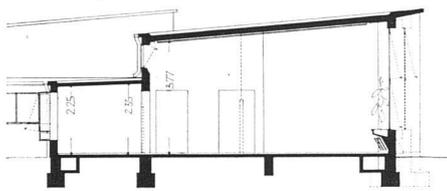


Erdgeschoß 1:1000, ausgeführt heute die beiden Klassenflügel mit Pausenhalle und Aborten. Unten Turnhalle, links Haupteingang und Verwaltung, oben links Kindergarten und Lehrküche | Rez-de-chaussée; sont exécutés: les deux ailes des classes, en bas la salle de gymnastique, en haut le jardin d'enfants et l'école ménagère | Ground floor plan, below the gymnasium with administration rooms, in the upper left corner the kindergarten and the domestic science rooms which will be added later

*Südostansicht des vorderen Klassenflügels |
 Vue prise du sud-est | South-east elevation
 Photo: Hugo Schmölz, Köln*



*Klassenraum mit Vierertischen und Dreh-
 stühlen | Une des classes équipées de tables à
 quatre places et de sièges tournants | Typical
 classroom, tables for four with turning chairs*



*Grundriß und Querschnitt der Klassen-
 einheit 1:250, Gruppenarbeitsnische,
 Garderoberraum | Plan et coupe d'une
 classe | Floor plan and section of a class-
 room unit*

*Gruppenarbeitsnische, Drahtplastiken von
 Joseph Jaekel, Köln | Niche pour travail en
 groupe | Group working corner*

